

Drittes Gesprächsforum zur Nationalparkregion Sächsische Schweiz

Hinweise, Fragen und Forderungen aus den Gesprächsrunden in Hohnstein
am 06. März 2024 von 17:30 bis 20:30 Uhr

Thema: Tourismusentwicklung in der Nationalparkregion

Impulsgeberin: Ina Kische (Tourismusverband)

Moderatorin: Manuela Kohlbacher

Gruppe: 35 Teilnehmende in zwei Gesprächsrunden

protokolliert: Manuela Kohlbacher

Genannt werden Stichpunkte in aller Kürze, die in den Gesprächsrunden von den Teilnehmenden angesprochen wurden, um sie im weiteren Fortgang zu berücksichtigen:

- Der Tourismusverband verzeichnet nach schwierigen Jahren wieder zunehmende Besucher- und Übernachtungszahlen. Probleme wie der Fachkräftemangel und allgemein steigende Kosten bleiben.
- Grundsätzlich ist die Zusammenarbeit mit dem Nationalpark gut, der Austausch funktioniert, nach wie vor gibt es zu Einzelthemen auch abweichende Meinungen.
- Die Besucherlenkung ist weiterhin ein Kernthema, Konzepte dafür sind in Arbeit.
 - Es wurde deutlich, dass sich Hohnstein von den Besucherströmen abgehängt fühlt.
 - Hoffnung wird mit der Sanierung der Burg verbunden. „Aber es braucht noch mehr Ideen und qualitative hochwertige Angebote, um Besucher hierher zu führen“, so ein Teilnehmer.
 - Als Vorschläge wurden u.a. eine Hängebrücke und ein Kletterpark genannt.
- Es wurde bemängelt, dass unter den Bedingungen eines Nationalparks manche Entwicklung nicht möglich ist. Ein Teilnehmer kritisierte, dass dadurch auch private Initiativen und Investitionen behindert würden.
- Es gäbe zu wenig Wohnraum für Azubis und Fachkräfte in der Region, wurde angemerkt.
- Die schwierige Haushaltlage (in Hohnstein) würde wünschenswerte Initiativen erschweren, hieß es.
- Das Verhalten einiger Besucher (Rauchen, freilaufende Hunde) erfordert noch mehr Aufklärung über die besonderen Bedingungen in einem Nationalpark.
- Kritik an einigen Wegeabschnitten des Malerweges, obwohl er als „Premium“ ausgewiesen ist.

- Die Felssicherungsproblematik mit der Schließung der Amselfallbaude bleibt ein Problem, Lösungen sind erwünscht, aber kaum Änderungen in Aussicht.
- Der Amselfall ist zwar als solcher ausgedeutet, aber da viel Wasser unterirdisch abfließt, nur noch wenig spektakulär.
- Keine öffentlichen Toiletten am Basteiparkplatz, Besucher urinieren in Privatwald.
- Über die ÖPNV-Anbindung gab es unterschiedliche Auffassungen. Es gab Lob und Kritik. „Problem sind nicht die fehlenden Busse, sondern die fehlenden Fahrer“.
- Vor- und Nachteile Nationalpark vs. Naturpark wurden kontrovers diskutiert. Es gab aber auch den Vorschlag, den Nationalpark (linkselbisch) zu erweitern.
- Ehrenamtliche Bergwacht sollte besser gefördert werden, Nachwuchssorgen.
- Parkleitsystem wurde einerseits gelobt. Andererseits hieß es, es sei für die Gemeinden kaum finanzierbar.
- Die Gästekarte wurde erneut lobend erwähnt.
- Eine Bitte aus Wehlen: Die Kommunen haben vielerlei Probleme und benötigen feste Ansprechpartner zur Lösung derselben.
- Die Novellierung der Nationalpark-Verordnung wird als Chance gesehen, weitere Veränderungen zu ermöglichen.
- Grenzüberschreitende Wanderwege wurden erneut gefordert, aber auch in Frage gestellt. Anders sieht es bei grenzüberschreitenden Rettungswegen aus, das ist in Prüfung bei den beiden Nationalparkverwaltungen und den jeweiligen Feuerwehren.
- Als Vorschläge zur Verbesserung kamen unter anderem:
 - Informationen zur Aufklärung der Besucher über die besonderen Bedingungen in einem Nationalpark auch über digitale Medien und Plattformen wie Outdooractive und komoot spielen.
 - Grundsätzlich zur Lenkung der Besucherströme auch die digitalen Medien nutzen (sofern die Informationen z.B. über gesperrte Wege vorliegen)
 - Besucherlenkung unter Einbindung der Gemeinden und Touristiker verbessern; auf das Besucherlenkungskonzept der NLPFV wurde verwiesen.
 - Klettersteige als einzigartige Attraktion erhalten und pflegen
 - Bargeldloses Bezahlen im Parkleitsystem
 - Autofreies Kirnitzschtal
 - Kommunen könnten jeweils spezielle Themenbereiche anbieten, um Besucher anzuziehen, dafür wäre aber Abstimmung erforderlich
 - Für konfliktäre und wiederholt genannte komplexe Themen wurde vorgeschlagen, dies in kleineren Expertengruppen zu vertiefen und dafür mehr Zeit aufzuwenden als in den Gesprächsforen zur Verfügung stand.

- Zitat einer Teilnehmerin aus dem Tourismusbereich: Es gibt jede Menge touristische Angebote. Wir sollten unsere Kreativität darauf verwenden, um Naturschutz und Tourismus gemeinsam zu entwickeln.

Zusammengefasst mit Unterstützung von Manuela Kohlbacher (FÜLLER & KRÜGER) - Bad Schandau, 21.03.2024

